Quelle:
Copyright:

Der Rankenstil des Zeichners (3) von Csc.10 hängt eindeutig mit dem der Csc.230 (1) und 204 (1) zusammen, die wahrscheinlich noch dem 2. Jahrhundertviertel an= gehören. Die Voraussetzungen für diesen Initialstil wurden letztlich in rheinischen Handschriften gesehen (s.oben).

Für die Lokalisierung der genannten Codices nach Heiligenkreuz und ihre Datierung gibt es mehrere Anhaltspunkte. Die weite Verbreitung des Stils des Zeichners (1) von Csc.10,der sich auch in den Csc. 98, 176, 174, 219 (1), 142, 229, 158, 105 (1), 103 (2), 202, 212, 79 (1) und Cod.Vindob.715 findet, weist an sich schon eher auf eine klostereigene Produktion, denn auf importierte Handschriften hin.

Unterstützt wird diese Annahme durch die Nachfolge, die dieser Initialstil in der Tochtergründung Zwettl gefunden hat. So wurden Initialen des Csc.10 in Zwettl offenbar zweimal verarbeite: die große "Johannes= initiale" (fol.1) wurde im inhaltsgleichen Czw.19 (fol.1) mit leichten Veränderungen kopiert (die übrige Ausstattung dieser Handschrift verwendet dage= gen einen anderen Initialtypus, dem in Heiligenkreuz nichts Vergleichbares an die Seite zu stellen ist). Eher punktuell ist auch die Auswahl, die der Zeichner des Czw.232 aus dem Csc.10 getroffen hat. Nur drei Initialen (fol.136, 243 und 146) gehen direkt auf den Codex des Mutterklosters zurück (fol.89, 101 v, und 104).

Auch die Initialen vom Typ des Zeichners (3) des Csc.10, 204 (1) und 230 (1) wurden in der Tochtergründung Czw.219 (1) nachgeahmt.